

Nachgeburtverhalten

Hauptursache ist Verfettung der Tiere und falsche Geburtshilfe
von Dipl.-HLFL-Ing. Josef Galler

Nachgeburtverhalten ist meist die Folge einer zu mastigen Fütterung in der Trockenstehzeit bzw. eines verstärkten Infektionsdruckes bei voreiliger Geburtshilfe. Daneben können auch Stresssituationen sowie fütterungsbedingte Stoffwechselstörungen zum Entstehen von Nachgeburtverhalten führen. Im folgenden Beitrag von Dipl.-HLFL-Ing. Josef Galler erfahren Sie dazu nützliche Informationen.



Wenn die Eihäute (Nachgeburt) nicht innerhalb von sechs bis max. zwölf Stunden nach dem Abkalben abgegangen sind, spricht man von einer Nachgeburtverhaltung. Dieser verzögerte Abgang der Eihäute tritt normalerweise bei 5 - 10 % der Abkalbungen, in Einzelbetrieben jedoch bis zu 50 % auf.

Rückbildung der Gebärmutter

Im Normalfall bildet sich die Gebärmutter innerhalb von drei bis vier Wochen wieder auf die normale Größe von ca. 0,5 kg zurück. Nach der Geburt wiegt die Gebärmutter ca. 10 kg. Günstig auf die Rückbildung wirkt das Saugen des Kalbes in den ersten Tagen, da dadurch die Ausschüttung von „Oxytocin“ gefördert wird, was auch zu einer verstärkten Kontraktion

(Zusammenziehen) der Gebärmutter beiträgt.

Die gesamten Regenerationsvorgänge einschließlich der Regeneration der Gebärmutter schleimhaut, welche die Gebärmutter auskleidet, dauert ca. sechs Wochen. Erst dann ist die Nachgeburtphase abgeschlossen und eine neue Trächtigkeit möglich.

In den ersten Tagen der sog. „Reinigungsphase“ werden durch Kontraktionen der Gebärmutter Fruchtwasser- und Blutreste ausgeschieden. Im Zuge dieser Reinigung sollen Infektionen verhindert werden, die z.B. nach Verletzungen beim Geburtsverlauf leicht zu Gebärmutterentzündungen führen können.

Nach zwei bis drei Tagen muss der vorerst rötlich bis wässrige Schleim glasig und geruchlos werden. Übelriechender Ausfluss weist auf

eine Infektion hin, die dann eine tierärztliche Behandlung erfordert. Dadurch wird auch die Regenerationszeit der Gebärmutter verlängert.

Die häufigsten Ursachen für schwach ausgeprägte Nachgeburtswen (Kontraktion der Gebärmutter) und verzögerten Abgang der Eihäute sind:

- Schweregeburten bzw. gewaltsame Geburtshilfe, die zu einer Schwächung der Nachgeburtswen führen.
- Verkaltungen in der zweiten Hälfte der Trächtigkeit bzw. Zwillingsgeburten.
- Rohfasermangel, welcher eine verringerte Hormonproduktion und dadurch die Reifung der Eihäute verzögert.
- Stresssituationen wie Klauenentzündungen, Transportstress, ungeeignetes Geburtslager bzw. grobe Geburtsbetreuung.
- Stoffwechselstörungen wie

Die Gebärmutter, hier aufgeschnitten, bildet sich innerhalb von drei bis vier Wochen wieder auf die normale Größe von 0,5 kg zurück

tiroler fleckvieh



das wirtschaftliche
Zweinutzungsrind für
Tal- und Berglagen

Auf den
**Versteigerungen in Rotholz bei Jenbach
und Lienz (Osttirol)**
bieten wir an:

**9.000 Zuchtkühe, -kalbinnen und -stiere, weiters
Zucht- und Nutzkälber sowie Jungtiere für die Mast**

Versteigerungstermine 2001

Rothok:

Mittwoch, 10.01. weibliche Tiere, Stiere
Mittwoch, 07.02. weibliche Tiere
Mittwoch, 07.03. weibliche Tiere, Stiere
Mittwoch, 28.03. weibliche Tiere
Mittwoch, 18.04. weibliche Tiere
Mittwoch, 09.05. weibliche Tiere
Mittwoch, 30.05. weibliche Tiere
Mittwoch, 29.08. weibliche Tiere
Mittwoch, 19.09. weibliche Tiere
Mittwoch, 03.10. weibliche Tiere
Mittwoch, 17.10. weibliche Tiere
Mittwoch, 31.10. Stiere

Mittwoch, 07.11. weibliche Tiere
Mittwoch, 21.11. weibliche Tiere
Mittwoch, 05.12. weibliche Tiere
Mittwoch, 12.12. Stiere

Lienz:

Montag, 22.01. weibliche Tiere
Montag, 19.03. weibliche Tiere
Montag, 21.05. weibliche Tiere
Montag, 10.09. weibliche Tiere
Montag, 01.10. weibliche Tiere
Montag, 29.10. weibliche Tiere
Montag, 19.11. weibliche Tiere

Die Sonderkörung und Bewertung der aufgetriebenen Stiere findet am Vortag statt.
In Lienz Auftrieb und Bewertung am gleichen Tag.

Versteigerungsbeginn 09.30 Uhr Zuchtkälber, ab 10.00 Uhr Großvieh

ROTHOLZ

Kühe, Kalbinnen und Zuchtstiere werden am Vortag bewertet.
Versteigerungsbeginn jeweils um 9.00 Uhr.

**Amtliche Milchleistungskontrolle,
LEISTUNGSGARANTIEN
LIENZ**

Auftrieb und Reihung am Versteigerungstag

Anfragen und Katalogwünsche an: Tiroler Fleckviehzuchtverband,
Brixnerstraße 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 5929 - 267

Azetonämie, die oft schon 3-4 Wochen vor der Geburt bestehen. Diese können zum Entstehen bzw. zur Verstärkung von Nachgeburtshaltungen beitragen.

- Selen oder Vitamin E-Mangel, erhöhte Nitratbelastung nach hohen Zwischenfruchtgaben wie z.B. Grünraps.

Da die Nachgeburt sowie die in der Gebärmutter verbliebenen Reste von Blut und Fruchtwasser ein Nährboden für Infektionserreger sind, kommt es in der Folge häufig zu chronischen bis eitrigen Gebärmutterentzündungen. Speziell bei stark eitrigem Scheiden- und Gebärmutterentzündungen treten dann verstärkt echte Brunstlosigkeit durch inaktive Eierstöcke oder Eierstockzysten auf.

Voreilige Geburtshilfe unterlassen

Kurz vor der Geburt wird das Muttertier unruhiger, tritt hin und her und legt sich häufiger nieder. Mit dem Liegenbleiben werden die Wehen stärker, wodurch das Austreiben des Kalbes forciert wird. Zunächst erscheint die äußere Wasserblase und danach die Schleimblase.

In der Regel reißt die Wasserblase zuerst, auch ohne menschliches Eingreifen. Die Schleimblase ist derber und darf nicht aufgerissen werden, da sie den Geburtsweg dehnen und der Schleim den Geburtsweg gleitfähiger machen soll. Ein Eingreifen bzw. Öffnen der Schleimblase ist erst ange-

zeigt, wenn nach etwa sechs Stunden kein weiterer Fortgang der Geburt erfolgt ist (z.B. Wehenschwäche). Stress und Angst (z. B. durch zu frühes Eingreifen des Menschen) kann zur Hemmung der Wehentätigkeit führen.

Nach Öffnen der Schleimblase sollte die Geburt in etwa zwei Stunden abgeschlossen sein. Ein zu frühes Eingreifen in diesem Stadium durch Zughilfe ist auf jeden Fall zu vermeiden. Die Öffnung und Weitung des Geburtsweges benötigt Zeit. Vielfach wird zu früh und häufig unnötig gezogen. Die Folgen sind abgesehen von Verletzungen, ein Nachlassen der Wehentätigkeit und eine Verzögerung des Geburtsverlaufes. Häufig treten dadurch Infektionen und Störungen in der Nachgeburtphase auf. Die Rückbildung der Gebärmutter wird verzögert, die Gefahr von Gebärmutterentzündungen und Fruchtbarkeitsproblemen nimmt zu.

Da etwa 95 % der Kälber in Vorderendlage geboren werden, sollte man jeder Kuh nach dem Blasensprung Zeit lassen und abwarten, ob sie wirklich eine Geburtshilfe benötigt.

Vorbeugende Maßnahmen

- Bedarfsgerechte Fütterung in der Trockenstehzeit (Fit statt fett)
- Bei Anstehen der Geburt (positive Schwanzprobe) allgemeine Geburtshygiene beachten und eventuelle Geburts-



hilfsmittel (Gleitmittel, Geburtsketten, Desinfektionsmittel) bereithalten.

■ Bei Eintritt der Geburt (Wehentätigkeit) Geduld bewahren. Keine vorzeitige Geburtshilfe bzw. Untersuchung des Tieres vor Ablauf von zwei Stunden nach dem Blasensprung.

• Steckt die Geburt länger als sechs Stunden (keine Wehentätigkeit, falsche Lage des Kalbes), Tierarzt hinzuziehen.

• Sofern Zughilfe erforderlich, diese synchron mit den Wehen durchführen. Anfangs Zugrichtung geradeaus entlang der Wirbelsäule, nach Erscheinen der Schulter Zugrichtung nach unten in Richtung Sprunggelenk ändern.

• Versorgung des Kalbes - Nabeldesinfektion mit Jodtinktur; das Kalb vom Muttertier ablecken lassen oder ev. trockenreiben, Biestmilch anbieten.

• Kein Auftreiben des Muttertieres unmittelbar nach der Geburt. Diese Stressreaktion kann zu einer Hemmung der Gebärmutterkontraktionen führen, wodurch sich das Risiko für einen Gebärmuttervor-

fall erhöht sowie das Ablösen der Nachgeburt erschwert.

• Muttertier beobachten:

- hellrotes Blut nach Schweregeburten bedeutet Verblutungsgefahr - Tierarzt hinzuziehen

- bei stärkeren Nachwehen besteht die Gefahr eines Gebärmutterrückfalles - Tierarzt hinzuziehen

- bei mangelndem Stehvermögen Gefahr von Lähmungen und Nervenquetschungen nach Schweregeburten - Tierarzt hinzuziehen

- ist die Nachgeburt nach zwölf Stunden noch nicht abgegangen - Tierarzt hinzuziehen

• Tiere mit echter Nachgeburtshaltung müssen sofort tierärztlich mit Antibiotika behandelt werden, um die bakterielle Infektion zu stoppen bzw. in Grenzen zu halten. Da Tiere mit Nachgeburtshaltung auch infektiöse Erreger ausscheiden können, sollten vor allem in Laufställen die betroffenen Tiere abgesondert werden.

• Überprüfung der Fütterung bzw. der Lebensverhältnisse im Hinblick auf Azetonämie. ■

Hier hat die Kuh ohne menschliches Zutun im Freien gekalbt